Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, September 17, 1874.

Neue Anzeigen.—Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staatszeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Neue Küferei—Jacob Messinger.
Aufgepaßt—Simon Schnepf.

Bezahlt Eure Taxen!

Nochmals ermahnen wir Alle, die bei nächster Wahl stimmen wollen, ihre Staats- und County-Taxen vor dem 3. Oktober zu bezahlen. Nachfolgend sind die Namen und Wohnplätze der Assessoren von Harrisburg:

1. Ward—Henry Lynch, M'Cormick's Hochofen gegenüber.
2. Ward—David Crawford, 430 Süd Zweite Straße.
3. Ward—Val. Hummel, 118 Markt-Str.
4. Ward—August F. Swartz, Briggs Straße, nahe dem Reservoir.
5. Ward—John M. Rockafellar, 632 Nord Zweite Straße.
6. Ward—Henry M. Reigle, 1219 Ridge Road.
7. Ward—William Schofield, Ridge Road, nahe Herr Straße.
8. Ward—Jak. Cramp, Ost-State Straße.
6. Ward—John Knous, Allisson's Hill, Baily Straße.

Jüdisches Neujahr.—Letzten Freitag Abend mit Sonnenuntergang begann das israelitische Neujahr, Rosch Hoschana. Dieser Tag wird in allen Welttheilen von den Israeliten gefeiert.

Die Centennial-Gebäude in Philadelphia werden jetzt rasch in Angriff genommen, und mit dem Bau derselben unermüdet fortgearbeitet, so daß sie unbedingt bis zum Anfang des Jubiläumsjahrs (1876) fertig sein werden.

Sonntagsvergnügen.—Zum Zeitvertreib thaten sich mehrere junge Rowdies dieser Stadt einen „Soff" an, und verkeilten sich dann nach Herzenslust in der Nähe des Paxton Spritzenhauses an der Zweiten Straße.

Vom Oberem Ende.—In Wiconisco, im oberen Ende dieses Countys, sind die Blattern wieder frisch ausgebrochen. Vorige Woche kamen nur vier Fälle dort vor, und letzte Woche etwa 20.—Das ist wirklich traurig.
Diese Woche begann die Fair in Millersburg, welche zahlreich besucht wird.

Wir unterstützen's.—Soeben vernehmen wir von einem Freunde, daß am 28sten September (grade am Tage nach unserm Geburtstag) noch ein deutsches Familien Pic Nic stattfinden werde.—Gut, wir unterstützen das Vorhaben. Die deutschen Familien-Pic Nics sind immer noch die schönsten und gemüthlichsten.

Auf halbe Zeit gesetzt.—Die Philadelphia und Reading Eisenbahn-Compagnie hat längs ihrer Linie den Angestellten anzeigen lassen, daß die Arbeiten auf halbe Zeit heruntergesetzt werden sollen. Dieselben sollen jeden Monat blos 2 Wochen arbeiten, und zwar nur 8 Stunden per Tag.—Ein allgemeiner Geschäftestillstand wird als Grund der Maßregel angegeben.

Wieder daheim.—Wie wir aus Pittsburger Blätter ersehen, so ist unser werther Schwager, Hr. Louis Reinemann von daselbst, welcher während den letzten fünf Jahren sich in Deutschland aufhielt, am vorletzten Montag mit seiner Familie vom alten Vaterlande zurückgekehrt, und befindet sich nun wieder im Kreise seiner vielen Freunde in Pittsburg.—Willkommen, herzlich willkommen.

Und noch ein Sonntagschul Pic Nic.—Alle unsre hiesigen Sonntagschulen haben ihre Pic Nics diesen Sommer abgehalten; blos die der deutschen Katholiken nicht. Und nun hören wir, daß auch diese ein Pic Nic abhalten will. So ist's ganz Recht. Warum den Kindern die frohe Freude eines Pic Nics vorenthalten? Auch sie dürfen und sollen sich Vergnügen machen.—Näheres darüber hoffen wir später mittheilen zu können.

Der "Alte vom Berg" läßt sich hören.—Soeben als wir unsre Formen schließen wollten, erhielten wir eine Box, gefüllt mit prächtigen Pfirsichen und Birnen, welche uns der "Alte vom Berg" (Hr. L. A. Wollenweber,) von Womelsdorf übersandte. Bravo, lieber alter Freund. Die hübsche Gabe freut uns bis in das innerste unseres Herzens, denn wir ersehen daran, daß auch Ihr Herz (und selbstverständlich auch das Ihrers lieben Weible's) noch warm für uns schlägt.—Unsern besten Dank, lieber alter College.

Bitten um Entschuldigung.—Eine große Anzahl Exemplaren unserer letzten Nummer waren von der Druckerpresse schlimm zugerichtet worden. Unser Preßmann gibt dem Papier die Schuld, was uns indeß nicht recht einleuchten will, da wir gewöhnlich vom besten Papier für die „Staatszeitung" kaufen. Solche unsrer Leser welche schlechte Exemplaren erhielten, wollen uns gütigst entschuldigen, da wir ihnen die verdorbenen Blätter sicher nicht absichtlich zusandten.

Wer hat seine Zähne verloren?—Es muß irgend Jemand—Wer, weiß man nicht—einen schweren Verlust erlitten haben, denn am letzten Donnerstag Morgen fanden die Bewohner des Hauses Nro. 423 Church Straße, Lankaster, ein volles Gebiß des unteren Kinns! Oh weh! Wie wird der arme Tropf welcher die Zähne verloren hat, schnattern, wenn er einstens an den Ort der Qual kommen sollte, wo „Heulen und Zähneklappern" statt findet? Der redliche Finder sagt, er könne sie nicht gebrauchen, da er seine natürliche Zähne noch alle habe, und die gefundene „Fleischhacker" viel zu groß für ihn seien.

Persönliches.—Ganz überrascht waren wir am letzten Donnerstag Abend bei unsrer Rückkehr von Reading, unsern geschätzten alten Freund, Hrn. Edward Mulzer von Pittsburg, wie auch unsere liebe Schwester, Wittwe Sophia Sturm, hier begrüßen zu können. Hr. Mulzer kam von Williamsport, wo er als Repräsentant den Sitzungen des Ver. Staaten Großen Conclaves der S. W. M. beigewohnt hatte. Hr. M. sagte, Williamsport sei eine schöne Stadt, (was auch wahr ist,) und sei von den Bürgern sehr gut behandelt (besonders jenen vom „Ripper'schen Corps") worden, nur Schade sei es, daß der Temperenz-Humbug dort stark vertreten ist; indessen fehle es nicht am kühlenden Gerstensaft. Er kam schon Mittags hier an, blieb aber bis zum Abend, (da wir zur Zeit nicht zu Hause waren,) und reiste dann nach Philadelphia ab, um dort seine Herbst-Einkäufe zu machen. Bekanntlich hat Hr. Mulzer eine sehr hübsche Kleider-Handlung an der Butler Straße gegenüber der Pennsylvanie Avenue in Pittsburg.

Hr. Gottlieb Mayer, einer der besten Bürger in Marietta, stattete uns ebenfalls einen kurzen Besuch ab.

Auch Hr. Kestner, Mitglied der wohlbekannten Firma: Odlinger & Kestner, Wein- und Liquor-Händler in Reading, welcher erst kürzlich von einer Besuchsreise aus Deutschland zurückkehrte, beehrte uns mit einem kurzen Besuch.—Hr. K. sah frisch und munter aus, und wie es schrint, kam ihm die Reise sehr gut zu statten.

Auch eine Ueberraschung.—Unsre hiesigen Bürger wurden während der letzten Woche in eine nicht geringe Ueberraschung versetzt. Diese Ueberraschung kam von Washington, indem Präsident Grant einen jungen Mann als Postmeister an die Stelle des verstorbenen Georg Bergner ernannte, ohne daß er von einer derartigen Anstellung etwas ahnte noch davon wußte, und an den Niemand dachte! Der glücklich Bedachte, ist Hr. M. W. McAlarney, ein junger hiesiger Advokat. Wir dieser dazu kam, die Anstellung zu erhalten, darüber wird vieles gesprochen, besonders da mehrere andere Personen fest darauf gerechnet hatten, die Stelle zu erhalten. Die ganze Ursache liegt in Folgendem: Hr. McAlarney ist ein Candidat für das Amt eines Distrikt-Anwalts; so ist auch John McPherson, von der Advokaten Firma McVeagh & McPherson. M'Veigh ist Simon Cameron's Schwiegersohn, und um McPherson's Gegner (McAlarney) aus dem Wege zu schaffen, so daß er (McPherson) die Nomination als Distrikt-Anwalt um so sicherer erhalte, wurde McAlarney als Postmeister ernannt! Wie es scheint, hat Simon Cameron den Präsidenten, wie überhaupt die ganze hiesige republikanische Partei „unter dem Daumen," denn wie Cameron pfeift, so tanzen diese, ob sie wollen oder nicht. So kam es also, daß McAlarney Postmeister wurde. Zwar hat die Anstellung in gewissen Kreisen böses Blut verursacht, allein in einigen Tagen haben sich die erhitzten Gemüther alle gelegt, wo dann wieder laute Hosiannahs auf Cameron und Grant gesungen werden.

In Verbindung mit der Postmeisterstelle ist blos noch zu bemerken, daß das republikanische Ticket von Dauphin County auch schon bereits „fix und fertig ist." Folgende Candidaten sind im Vorschlag: Für Senator, A. J. Herr; für die Gesetzgebung, R. R. Chrisman, J. H. Nisley und Dr. Fortenbaugh;—(Fortenbaugh ist derselbe Temperenzler, der letzten Winter gegen die Widerrufung des Lokal Option Gesetzes stimmte); und J. McPherson für Distrikt-Anwalt.

Herrliche Herbstwaaren.—Unter allen hiesigen Kaufleuten ist Keiner, der dem bekannten Dry-Goods-Händler, Hr. James Benz am Market Square an energischer Geschäftsthätigkeit übertrifft. Erst vor wenigen Tagen ist er wieder aus den östlichen Cities zurückgekehrt, wo er einen ungeheuren Vorrath prächtiger Dry-Goods einkaufte. Unter diesen befinden sich herrliche Tücher, die prächtigsten Cassimere, Cassinette, und die schönsten Mustern für Damen-Anzüge, Shawls, Seidenzeuge, u. s. w., u. s. w. Kurz, sein Vorrath an Waaren übertrifft alles, was noch je in Harrisburg zu sehen war. Und was das Beste ist, Hr. Benz verkauft dieselben zu solch' billigen Preisen, daß man sich wirklich darüber erstaunt. Und wie kommt das? Hr. B. kauft für baar, und kauft viel, und da er das gute alte Sprüchwort beherzigt: „Leben und leben lassen," und auch Rücksicht auf die „harten Zeiten" nimmt, so ist es ihm ermöglicht, billiger als je zu verkaufen. Unsere Damen können sich nicht besser von allem dem was wir sagen, überzeugen, als wenn sie den Store des Hrn. Benz selbst besuchen, und dessen herrliche und wohlfeile Waaren selbst in Augenschein nehmen.—Man vergesse nicht den Platz—Nro. 5, dem unteren Markthaus in der Zweiten Straße gegenüber.

An Alle die es angeht.—Viele unsrer Leser haben ohne Zweifel ihr liegendes Eigenthum in der einen oder andern Feuer-Versicherungs-Gesellschaften versichert. Nun, das ist alles recht und gut. Wissen sie aber auch, daß mehrere dieser Versicherungs-Gesellschaften keinen Schaden oder Verlust bezahlen, wenn das Feuer durch Funken von einer Lokomotive entstehet? Man lese einmal die sog. „Polizen" etlicher dieser Gesellschaften; dort wird es klar und deutlich angegeben: daß keine Verluste oder Schaden bezahlt werden, wenn das Feuer durch eine Insurrektion oder durch Funken einer Lokomotive entstehen! Diese Clausel ist weder in der Alten und East Pennsborough, noch in der Lebanon von Jonestown, Pottsville Mutual, und anderer Mutual (Gemeinschaftlichen) Feuer-Versicherungs-Gesellschaften enthalten! Man schaue nach.—Eine der besten Versicherungs-Gesellschaften ist die „Germania" von New York.—Die Herren Liesmann und Irwin sind die hiesigen Agenten.

Versammlung des unabhängigen Ordens der Sieben Weißen Männer.—Wie aus einer betr. Correspondenz von Pittsburg in heutiger Nro. der „Staatszeitung" zu ersehen ist, fanden in letzter Woche die Sitzungen des unabhängigen Ordens der Sieben Weißen Männer in Williamsport, Pa. statt.

Nach Beendigung der Geschäfte wurden folgende Mitglieder des Ver. Staaten Groß-Conclaves des U. O. S. W. M. als Beamten für das nächste Jahr erwählt:

Als Groß-Meister: Peter Messer, Philadelphia; als Groß-Kanzler: Jacob Dauerwaechter, Philadelphia; als Groß-Provost: John Diedolf, New York; als Groß-Sekretär: Fred. Philipp, Philadelphia; als Groß-Schatzmeister: Charles Riceman, Camden; als Groß-Herold: David Schmidt, Philadelphia; als Groß-Inspector: Wilhelm Kraeußler, Pittsburg; als Groß Erste Wache: Wilhelm Weiß, New York; als Groß Zweite Wache: John Beidemann, Mauch Chunk.

Die nächste Sitzung des Ver. Staaten Groß-Conclave findet statt in der Stadt Baltimore am zweiten Dienstag im Monat September 1875.

Tod des Gefangennehmers des Surratt.—Unsere Leser erinnern sich noch des John H. Surratt, welcher angeklagt, Theilnehmer an der Ermordung des Präsidenten Lincoln gewesen zu sein, und des Benj. St. Marie, ein Canadier, welcher Surratt später in Italien verhaftete. Dieser St. Marie starb am letzten Mittwoch Abend in Philadelphia ganz plötzlich an einem Herzleiden. Er hatte mit seiner Familie wie gewöhnlich Abendbrod gegessen und fiel bald nachher plötzlich todt nieder. (Ist es nicht sonderbar, daß Stanton, einer der Ankläger Surratts, ebenfalls so plötzlich starb?) Die Ver. Staaten-Regierung hatte für die Gefangennahme des Surratt eine Belohnung von $25,000 ausgesetzt, hatte aber dem St. Marie später nur $10,000 gegeben und dieser verklagte dann die Bundes-Regierung wegen des Restes von $15,000. Seine Anwälte waren Dr. B. Merney und F. Carroll Brewster. In der Court of Claims gewann er den Prozeß, doch appellirte der General Bundes Anwalt gegen die Entscheidung und der Fall liegt noch dem Ober-Bundes-Gericht vor. So meldet der Philadelphia Demokrat. Und nun, da die Regierung sich weigerte, die ehrlich versprochene Belohnung (während den Lebzeiten des St. Marie) zu bezahlen, werden nicht die Herren Advokaten jetzt (oder später) drauf bringen, daß die $15,000 bezahlt werden, und sie dann das Geld unter sich theilen?

Die Fracht eines Dampfers.—Um unsern Lesern zu zeigen, wie viel Fracht ein nach Europa fahrender Dampfer zu laden im Stande ist, geben wir nachstehende Posten an, welche der Dampfer „Indiana" von der Amerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft, welcher am Samstag von Philadelphia nach Liverpool abging, mitnahm: 35,560 Bushel Weizen, 1500 Säcke Oelkuchen, 200 Fässer Fett, 480 Fässer geräuchertes Rindfleisch, 1400 Fässer Butter, 10 Kisten Crackers, 8 Ballen Segeltuch, 20 Kisten Drognen, 1000 Fässer Mehl, 500 Fässer Talg, 610 Bundel Häute, 3000 Kisten Käse, 238 Fässer Tabak, 9,163 Holzpflöcke und 10 Kisten Möbel.—Nebst diesem hatte der Dampfer noch 69 Kajüten- und 263 Zwischendecks-Passagieren!

43 Jahren in Amerika!—Heute, als am 17ten September, sind es grade drei und vierzig Jahren, seitdem der Herausgeber der „Pennsylvanischen Staatszeitung" mit seinen nun sel. entschlafenen Eltern in Amerika anlandete!

43 Jahren! Fürwahr! eine kleine Ewigkeit; Und doch wie schnell sind sie dahin geflogen? Damals ein Knabe von kaum dreizehn Jahren! und jetzt?————

Das Schiff, das uns an die Gestaten Amerikas bringen sollte, scheiterte unweit Norfolk!—es war eine schreckliche Nacht!—so daß wir erst endlich am 17ten September, 1831, nach vielen Stürmen, Mühseligkeiten und Gefahren festes Land erreichten; zwar fern von der Stadt wo wir zu landen hofften, aber inmitten eines treuen, biederen Volkes,—im Lande Virginien,—dessen offenherzige Gastfreundschaft wir nie vergessen werden, noch vergessen können. Nobles Volk! Möge Gott es Dir vergelten, und dich tausendfach belohnen für die Herzensgüte, die du uns erwiesen hast.

Und was alles haben wir in diesen 43 Jahren erlebt? Das weiß nur Der, der Aller Schicksale kennt.—Ihm, dem Gott unsrer Väter, der uns bis hieher mit Seinem Segen überschüttet, uns gesund erhalten, und viele treue Freunde geschenkt hat, Ihm sei alle Ehre, Lob und Dank für Seine väterliche Fürsorge und Treue.

Der Deutschen Freiheit Wacht in in der Republik, oder: Schach der Temperenzlern und Wasser-Aposteln!

In dem Selbstverlage des Verfassers, Simon Schnepff, ist in dritter Auflage erschienen die vortrefflich geschriebene Broschüre: „Das Deutschthum in Amerika, oder: der Temperenzunfug und der Sonntags-Zwang in der Republic", in welchen der Verfasser den Temperenzlern und Wasser-Aposteln ein energischer Schach bittend, in ebenso geistreicher wie witzigen Sprache die Verwerflichkeit der fraglichen Zwanggesetze vom moralischen und rechtlichen, vom volks- und staatswissentschaftlichen Standpunkte aus nachweist, und gleichzeitig die Mittel und Wege zur Beseitigung des überhandnehmenden Lasters der Trunksucht im Volke angebend, die Aufgabe des Deutschthums in diesem Lande auch in der Bekämpfung temperenzlicher und nativistischer Gelüste bespricht. Die Arbeiter-, Farmer- und Frauenfrage ist in der Broschüre mitbesprochen, und sollte dieselbe aus vielfachen Gründen in allen deutschen Familien ihren Siegeseinzug halten.

Die Broschüre wird in einzelnen Probe-Exemplaren gegen Einsendung von 35 Cents nur aus dem Selbstverlage des Verfassers, Hrn. L. Schnepff, care of Backofen's Bookstore, 161 Smithfield Street, Pittsburg, Pa. versendet, und sucht der Verfasser für den Verschleiß (Verkaufen) seiner warm zu empfehlenden Broschüre in allen Orten des Landes thätige Agenten gegen gute Commission. Die Broschüre sollte hauptsächlich auch von den Herrn Wirthen und andern verwandten Geschäftsleuten im Interesse der allgemeinsten Verbeitung umsomehr patronisirt und unterbreitet werden, als dem Geschäftsinteresse durch den Temperenzunfug und Sonntagszwang fortwährend bedroht sind.

Demokratische Partei-Organisationen und Candidaten der verschiedenen Aemter, sowie die Wirthe und Liquorhändler machen wir speziell auf diese Broschüre aufmerksam, und wollen sich dieselben an den Verfasser selbst wenden.

Hr. Schnepff will auch durch öffentliche Vorträge für die gute Sache wirken, und nimmt deßfalls Nachrichten entgegen.

Wechselblätter sind gebeten zu copiren

Ein alter Veteran.—Vorletzte Woche kam Hr. Georg Schwoyer von Nieder-Milford Township, Lehigh County, in die Druckerei des „Pennsburg Bauern-Freund", und bezahlte für seine Zeitung ein weiteres Jahr im Voraus. Hr. S. ist ein alter Revolutions-Soldat, und ist jetzt 82 Jahren alt. Trotzdem (bemerkt der „Bauern-Freund",) ist er doch noch rüstig, und machte die Hälfte des Weges von seiner Heimath in die Druckerei (etwa 5 Meilen) zu Fuß, und kehrte gutes Muths ebenfalls zu Fuß wieder in seine Heimath zurück. Er sagte, daß er noch keine einzige Wahl versäumt, und jedesmal das volle demokratische Ticket gestimmt habe. Einmal während einer Krankheit, ließ er sich sogar im Bett an den Wahlkasten fahren. Nur vor zwei Jahren, sagte er, habe er lange gezweifelt, ob er stimmen wolle oder nicht, als nämlich Horace Greeley der Candidat war. Zuletzt habe er sich aber doch entschlossen, und gestimmt. Möge der ehrwürdige alte Greis noch viele Jahre leben, und sein Wunsch, wieder einmal einen demokratischen Präsidenten erwählen zu helfen, bald in Erfüllung gehen. Wie schön klingt es zu hören, wenn ein solcher alter Greis immer noch treu zur alten demokratischen Fahne hält. Ein solches Herz ist noch rein und hat keine Gemeinschaft mit der Schwindelbande, die jetzt unser Land regieren.

Zuchthäusler entsprungen.—Um Zuchthäuslern und anderem Gesindel eine Gelegenheit zu geben zu entspringen, sind die Gerichte in Lankaster und Philadelphia wahre Paradise. Erst letzte Woche ist wieder ein Gefangener aus dem Courthause in Lankaster, und zwar unter den Augen des Scheriffs, Constablers und Richters entwischt, und man hat bis jetzt noch keine Spur von ihm! James Lloyd heißt der Anklagte, der dieses Meisterstück ausführte. Und nun kommt die Nachricht aus Philadelphia, daß zwei Fälscher Namens Moore und Williams aus einem Wagen, während dieser, begleitet von einem Gerichtsdiener nach dem Gerichtsgebäude fuhr, ebenfalls durchbrannte! Ist's da ein Wunder, daß so viele Verbrechen begangen werden?

Rückkehr alter Lankasterianer Bürger.—Mit Freuden vernehmen wir, daß nebst Hrn. Loßner, nun auch die Herren Wolf, Liller, Schulmayer, Sattler und Gemahlin ebenfalls von ihrer Reise nach Deutschland zurückgekehrt sind, und von ihren vielen Freunden in Lankaster auf's herzlichste bewillkommt worden sind. Hrn. Wolf wurde ein prächtiger Stock mit goldenen Knopf von seinen Arbeitern überreicht. Die Reisenden hatten vieles Vergnügen in Deutschland, und sehen Alle recht wohl und gesund aus.

Eine unglücklich abgelaufene Jagdpartei.—Am 30. August hatte sich ein Herr James Heß aus Pottsville, Schuylkill County, mit einem Freunde auf die Jagd begeben. Als Beide in die Nähe von Port Carbon kamen, trennten sie sich. Kurz darauf vernahm Heß's Begleiter einen Schuß, und als er der Richtung folgte, aus welcher der Schuß an sein Ohr gedrungen, fand er Heß todt am Boden liegen. Die Flinte hatte sich zufällig entladen und die Kugel war dem Unglücklichen in den Leib gefahren.

Ein hübsches Geschenk.—Der „Lancaster Männerchor" hat ein hübsches Geschenk erhalten. Dasselbe ist nämlich ein prachtvolles silbernes Horn. Auf der Mitte ist ein Schild, auf welchem folgende Inschrift steht: „Gewidmet dem "Lancaster Männerchor" von Heinrich Wolf, 1874." Die Sänger empfingen das Geschenk mit dem wärmsten Danke.

Auf die Gefahr deines Lebens hin, suche von den Qualen der Dyspepsie, Leberkrankheit, Gallenkolik, Nervenkrämpfe, des Gliederreißens, Nervenleidens, Cholera-morbus oder irgend einer Fieberkrankheit nicht etwa Abhülfe im Trinken von Medicinschnapps. Die alkoholischen Wundermittel sind alle Gift. Rühre sie nicht an, wie sehr sie auch empfohlen werden, sondern verlange bei deinem Apotheker das vegetabilische Universalmittel: Vinegar Bitters. In jedem Tropfen desselben ist Lebenskraft, aber kein Fünkchen destillirten Feuers.
17.

Ein Besuch beim „Alten vom Berg," und ein Ausflug nach Reading.

Das war wieder einmal ein spaßiger Tag, der letzte Donnerstag nämlich. Da wollten Hr. Christian Hähnlen (auch der „Graurock" genannt), und wir den „Alten vom Berg" im Womelsstädtel besuchen, und ihm zu seinem 50jährigen Drucker-Jubiläumsfest gratuliren; als wir aber dahin kamen, siehe! da wär der alte Vogel ausgeflogen, und befand sich in Reading! Daß doch der Guckuk dreinschlage; will ein Jubiläumsfest feiern, und ladet dazu den „Graurock" und das „Ripperlein" ein; und jetzt, wo diese die Einladung annehmen, verduftet der „Alte vom Berg," und läßt sein liebes Weiblein allein zu Hause, während er den Besuchern das Nachsehen überläßt! Warte nur, alter Feger, wir wollen Dich auch emal so fixen. Geht da der alte Kamerad neulich dran, und bestellte bei der guten Frau Mack in Reading eine Nudelsuppe für zwölf Mann; und wie's drauf und dran ging, kamen blos zwei Mann! Alterle, Alterle, laß Deine Schwabenstreiche liegen, denn sonst kommt man Dir noch auf den Pelz.

Also zur Sache. Um unserm alten Collegen, Hrn. L. A. Wollenweber von Womelsdorf freudig zu überraschen, reisten Hr. Hähnlen und Schreiber dieses am Donnerstag von hier ab, und langten wohlbehalten in Womelsdorf an. Wie erstaunten wir aber zu hören, daß Hr. Wollenweber nicht zu Hause, sondern in Reading sei! Was zu thun? In Womelsdorf bleiben, oder wieder zurückzukehren, oder gar auch nach Reading zu gehen? Freund Hähnlen war unwohl geworden, und verspürte keine Lust um weiter zu reisen. Und doch wünschten wir Beide den „Alten vom Berge" zu sehen.

Schnell war der Entschluß gefaßt, und etwa eine Stunde später—hatten wir den Womelsstädter Staub von den Füßen geschüttelt, und saßen wieder bequem in den Eisenbahnwagen, und eilten nach Reading. Dort angekommen, gingen wir gleich zu unserm alten Freunde, Hrn. Christian Mack, wo sich der „Alte vom Berg" aufhielt. Nun aber folgte ein Jubel, ein Küssen, Händeschütteln und Gott weiß was noch, das sich kaum beschreiben läßt. Nach genossener Mahlzeit welche Allen trefflich mundete, wurden von zwei tüchtigen Künstlern auf ihren Instrumenten die „Wacht am Rhein" nebst mehreren Walzern gespielt, welche so ausgezeichnet lockend klangen, daß selbst der „Alte vom Berg" ihnen nicht widerstehen konnte, und einen Walzer mit der freundlichen Gattin des Hrn. Mack „vom Stapel ließ," aus lauter Freude, seine beiden Harrisburger Freunde zu sehen. Und wie tanzte er? Potz Sapprement! es ging „wie g'schmiert von den Lappen," so daß dem „Alten vom Berg" allgemeiner Beifall gezollt wurde.

Hr. Mack hat während den Sommer-Monaten bedeutende Veränderungen vorgenommen. Sein „Arion-Garten" ist einer der schönsten und lieblichsten Plätzen in Reading, während er neben dran ein prächtiges Gebäude errichten ließ. Es freut uns dieses Aufblühen und pekuniärer Aufschwung unsres alten Freundes wahrzunehmen, und zu sehen, daß Hr. Mack sich immer noch einer zahlreichen Kundschaft erfreut. Sein braver und wackerer Sohn (Georg) steht ihm in der Verwaltung des Geschäfts kräftig zur Seite, und bietet alles auf, um die Gästen des Hauses auf's beste zu befriedigen. Mögen Vater und Sohn, ja die ganze liebe Familie sich stets der besten Gesundheit erfreuen

Da uns nur eine kurze Zeit zum Aufenthalt übrig blieb, besuchten wir noch unsre Collegen vom „Adler" und „Banner von Berks," trafen aber Letzteren nicht zu Hause an. Dann gingen wir zu unserm geschätzten Agenten, Hrn. Chas. Rothenberger, den wir glücklicherweise antrafen. Kaum hatten wir, begleitet von Hrn. R. einen andern Freund besucht, als wir auch jenen tüchtigen Schuh- und Stiefelfabrikant, ohnweit Hrn. Babeys Saloon nämlich Hr. Behrle, und mit ihm auch Hrn. John Benzel trafen, welch' Letzteren wir strads ins „Ripper'sche Corps" einmusterten. Hr. B. soll einer der tüchtigsten Bäcker in Berks County sein, und ist schon seit einer Reihe von Jahren als Bäckermeister im Armenhaus von Berks County angestellt. Er ist nicht allein ein sehr zuvorkommender junger Mann, sondern auch ein fernfester Demokrat.

In Reading lebt überhaupt ein sehr joviales, geselliges und friedliches Völkchen. Dort ist noch die gute alte deutsche Sitte zu Hause, wo man sich im Kreise trauter Freunde recht heimisch fühlt. Gerne hätten wir noch unsre übrigen Freunde besucht, allein es war uns nicht möglich.

Von Hrn. Bierbrauer Lauer haben wir eine gute Nachricht gehört. Er hat nämlich 12,000 Buschel Canada Gersten-Malz in voriger Woche angekauft, den er dieser Tage erhalten wird. Nun, das sieht noch nicht, als ob die Wasser-Apostel große Fortschritte machten. Es hat vielmehr den Anschein, als ob der Gerstensaft die Wassersimpel selbst anstecke, oder sie nur noch durstiger mache. Auch hörten wir, daß Hr. Cohout, der Haupt-Braumeister des Hrn. Lauer Reading in Bälde verlassen werde, um eine ähnliche Stelle in der großen Brauerei des Hrn. Seeger in Baltimore mit einem Jahresgehalt von $3,000 zu übernehmen. Während wir Hrn. Cohout, der ein tüchtiger Brauer ist, ungerne von Reading scheiden sehen, können wir doch nicht umhin, ohne ihm bestes Glück in seinem neuen Wirkungskreise zu wünschen.

Nachdem wir am Abend noch Hrn. Wm. Beisser, welcher gegenwärtig eine neue und hübsche Wirthschaft in seiner eigenen Wohnung an der Chestnut Straße herrichten läßt, besucht hatten, verließen wir Reading Abends um etwa 6 Uhr. Wir können diesen kurzen Bericht jedoch nicht schließen, ohne den lieben Freunden in Reading die wir besuchten, und zwar besonders Hrn. Mack und Familie, Hrn. Agent Rothenberger, Hrn. Langendörfer und Hrn. Behrle unsern verbindlichsten Dank für die herzliche und freundliche Bewirthung und für geleisteten Dienste abzustatten. Ebenso auch dem „Alten vom Berge."

In Lebanon mußten wir etwa eine halbe Stunde überliegen, bis der nächste Zug kam, während welcher Zeit wir noch schnell Wittwe Hartmann (die liebe Mutter unseres Agenten), und Hrn. Wunderlich besuchten. Um etwa 9 Uhr kamen wir dann wohlbehalten zu Hause an, froh, wieder einmal den „Alten von Berg" und die schöne Stadt Reading besucht zu haben.

Der Herausgeber.

Während des Monats August kamen auf dem See 107 Unfälle vor. Sechs Schiffe gingen verloren, 19 Collisionen fanden statt 13 Schiffe wurden beschädigt, 16 strandeten, 18 erhielten einen Leck, 10 sanken, 5 Ladungen wurden beschädigt 2 Ladungen wurden über Bord geworfen, 3 kippten um, zwei wurden durch ein Leck mit Wasser gefüllt, fünf brannten ab, wovon die Dampfer Wave and City of London total verloren sind—5 wurden durch Blitz zerstört.—Der größte Verlust ist der des Dampfers City of London mit $325,000.

☞ Ueberall wo Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen eingeführt wurden, finden dieselben als eine wirksame wohlthätige Familien-Medicin Anerkennung. Herr John Heimer, Adams, Mich., schreibt in einem Briefe: Ich bin Ihnen sehr dankbar für die Tropfen, denn dieselben sind von ausgezeichneter Wirkung.
21.

Oho!—In Baltimore wurde dieser Tage ein gewisser Peter Revel von Richter Slemmer um $5,00 und die Kosten gestraft, weil er am Sonntag Hühneraugen-Pflaster fabrizirt hatte!—Ist das nicht empörend? Also nicht einmal Hühneraugenpflaster darf Einer in Zukunft machen? O Humbug.

Aufruf!

Das Kabel hat uns gestern die Nachricht gebracht, daß die freundliche Thüringische Stadt Meiningen, im reizenden Werrathale gelegen, von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht worden sei, wodurch über 700 Familien ihrer Heimath und Habe beraubt worden sind.

Schnell wie das Kabel uns die Nachricht gebracht, sollte unsere Sympathie und Hülfe unseren unglücklichen Landsleuten gewidmet sein.—Warten wir nicht erst auf die langsame briefliche Bestätigung des Unglücks und seiner traurigen Einzelheiten, sondern bringen wir schnell eine Summe Geld für die armen Abgebrannten zusammen.

Der Namen Thüringen hat einen guten Klang für deutsche Herzen und dieser Hülferuf wird daher sicher ein Echo bei den Deutschen Pennsylvaniens finden, deren Theilnahme und Hülfsbereitschaft sich so oft erprobt hat, wenn Unglück im alten Vaterland zu lindern war.

Der Unterzeichnete ist bereit, Beiträge zur schnellen Beförderung entgegen zu nehmen, und ersucht namentlich die Herren Geistlichen, Kirchen- und Vereins-Vorstände sich der Sache freundlichst anzunehmen zu wollen.

Der Empfang von Beiträgen wird in den deutschen Zeitungen veröffentlicht werden.

Philadelphia, 8. Sept. 1874.

Chas. H. Meyer,
Consul.

Deutsche Zeitungen in Pennsylvanien werden gebeten, diesen Aufruf aufzunehmen.

Prof. John Wise, der berühmte Luftschiffer, gedenkt am 1sten Oktober dieses Jahres eine Balloonfahrt von Oxford aus zu machen. Wahrscheinlich wird ihn seine Nichte, Frau A. C. Ihling, ihn in dem Balloon begleiten.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 8. der „Pa. Staats-Zeitung":

Nro. 1.
„Weiß-Bier."

Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: John Keßler und Madame M. Gruber, Pittsburg; Geo. Simon, Lancaster; Adam Wörner, Philadelphia.

Nro. 2.
„Kastanienbaum."

Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: John B——r, Harrisburg; John Kessler und Madame M. Gruber, Pittsburg.

Nro. 3.
„Bier."

Auflösung von Hrn. Adam Wörner, Philadelphia.

Nro. 4.
„Und."

Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Nro. 5.
„Augen."

Auflösung von Hrn. Geo. Simon, Lancaster

Nro. 6.
„Der Papst, denn Jeder trifft ihn unfehlbar!"
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Neue Aufgaben:
Nro. 1.
(Eingesandt von Hrn. C. M. in Columbia.)
Columbiaer Lokal-Personal-Logogryph.
(Die Ziffern bedeuten die Buchstaben:)
1, 2, 3 — 4, 5, 6, 7, 8, 9.

1. 2. 1. 2. Ein heilig Wort, — der erste Laut
Von Kindeslippen, süß und traut.
3. So wird in Algebra genannt
Wohl eine Größe unbekannt.
1. 2. 3. 4. 5.
6. 7. 8. 9. Das ist 'ne Größe wohlbekannt,
Hier in der Stadt und auf dem Land.
Was willst Du? — Schweizerkäs, Kaffee,
Häringe, Zucker oder Thee?
Just direkt zu 1.2.3.4.5.6.7.8.9. geht!
8. 9. hat im 4. 5. 6. 7. die halbe Stadt
Wird doch im Spenden nimmer matt;
Kein 6. 7. 8. 9. 5. 4., aber auch kein Thier,
Kein Berliner-, sondern 'ne deutsche Pflanze,
Entsprossen Schwalbens schönen Gau'n,
Voll wackerer Männer und herziger Frau'n,
Wo der stattlichen 4. 5. 6. 7. 8. die ernsten Eichen
Mit deutschem Gruß die Hände reichen,
Kurz! 8. 9. taugt im Geschäft und Tanze,
Zu Wort und Sang, — zu Wein und Bier. —
Columbianer, jetzt sagt an,
Wer dieses Räthsel lösen kann.

Nro. 2.
Erste, ein schönes vierfüßiges Thier, mit gespaltenen Klauen,
Treib' mich in Wäldern umher; werde auch öfters gezähmt.
Zweite und Dritte zusammen, ein Thier von der niedrigen Klasse,
Zählen bisweilen doch auch nette Geschöpfe bei sich.
Ganzes ist wieder ein Thier, hat Etwas, dem ersten entlehnet,
Das es als Waffe gebraucht, oder als Zange benützt.

Nro. 3.
Das Erste gebietet Schweigen,
Das Zweite ist ein scharfes Getränk,
Das Dritte thut bersten,
Das Ganze bin ich geheißen.

Nro. 4.
Welches sind die ungalantesten Männer?

Briefkasten.

Lykenstown.—Hr. Agent Weber.—Schönen Dank für den famosen Lappen; der Michel soll sich nit truweln; er ist fähf. Sellem Louis sind wir nachgehuppst.—Es sieht überall schlimm aus: was die radikalen Beamten nicht gestohlen, das haben die Käfer gefressen.

Pittsburg.—Hr. S. Schneppf.—Ihre Broschüre wird sicher eine weite Verbreitung finden, wenn Sie sich direkt an den Vorsitzer der Staats Central-Committee, sowohl als auch an jene der verschiedenen County-Commiteen wenden.

Chicago.—Hr. Jos. Kahn.—Wird folgen; schreiben Sie öfters, mitunter auch Correspondenzen.

Pittsburg.—Hr. Georg Hennemann.—Nur ruhig Blut, liebe Alter; es war blos ein Versehen. Als alter Demokrat geben wir gerne jedem das Seine; somit hätte seller spöttige Briefträger e bisle zu früh gekräht, denn ehrliche Leute wie Sie, hängt man nit.

Pittsburg.—Hr. Peter Kunz.—Halloh! da kommt wieder en handfester Rekrut ang'stiefelt; willkommen, Niklas.

Lawrenceburg.—Dr. C. Krumpe.—Danken für's Läpple; Sie sind immer pünktlich, und geben die beste Arznei.—Wenn wir nicht so gut wüßten, daß seller Morton ein elender Heuchler und verschmitzter, demogogischer Windbeutel wäre, so würden wir ihm vielleicht glauben; der Kerl ist ein abgefeimter, katzenbuckliger Nixwisser, dem wir nicht auf Eid glauben würden.

Wrightsville.—Hr. A. Ranker.—Sell Läpple ist fähf angelangt, Andres; schönen Dank.

Altoona.—Hr. Agent Haußer. Danke für's nette Senn-Pflästerle.—Daß unser alter Freund als Schatzmeister nominirt worden ist, freut uns ungemein; natürlich werden auch alle Deutsche für ihn stimmen, denn es wäre ja eine Schmach für ganz Blair County, einen solchen nicht zu erwählen. Lassen Sie nur selle Radikale Bullendeiser knurren; es geht den Kerlen wie jenem Mops, der den Mond anbellte.

Hamlock.—Hr. Gebh. Binder.—Bitten um Entschuldigung; der Irrthum geschah aus reinem Versehen. Ist jetzt alles g'fixt; denn einen solch ehrenhaften Kamerad wie Sie, verlieren wir nicht gerne.

Philadelphia.—Hr. Agent Wörner.—Danke für den Lappen.—Freund Heingärtner's Jahrgang geht erst im Dezember zu Ende.—Freund Jüngling ist auf irgend eine Weise verhuppaßt worden, ohne jedoch recht zu wissen, wo die Schuld liegt. Ist jetzt g'fixt.—Nix für ungut, Wilhelm.

Shamokin.—Hr. Agent Dipner.—Hurrrrrrrräh! Da kommen soeben noch drei frische Kameraden, echte Haudegen, anmarschirt. Willkommen wakkere Waffenbrüder.—Wir hoffen diesen Herbst noch Ihr Städtel zu besuchen.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Christian Fromm,	Carrick P. O.,	$2.00
Hilaire Zäpfel,	Lancaster,	2.00
Michael Schneider,	do.	2.00
John Heß,	do.	5.00
Gustav Elias,	do.	2.00
Leonhart Gäbel,	do.	2.00
Joseph Halter,	do.	2.00
John Rhein,	Hempfield,	2.00
C. Kaltenbach,	Reading,	2.00
Georg Schadler,	do.	2.00
Dr. Chr. Krumpe,	Lawrenceburg,	2.00
Charles Nieth,	Harrisburg,	1.00
Louis Schmidt,	do.	2.00
John Zieres,	do.	50
Martin Erb,	do.	2.00
Andr. Ranker,	Wrightsville,	2.00
R. C. Nelson,	Orwin,	4.00
Michael Warfel,	Short Mountain,	2.00
Charles Rost,	Marietta,	2.00
Samuel Null,	do.	2.00
Georg Senn,	Altoona,	1.00
Ferdinand Kinzle,	Philadelphia,	2.00

Eine Miniatur-Apotheke.

Mishler's Bitters ist kein gewöhnliches Getränk, sondern eine streng medizinische Präperation, welche sich besser für die allgemeinen Bedürfnisse des Publikums eignet als irgend eine andere im Markte. Ungleich allen anderen sogenannten Heilmitteln wird dasselbe unter der direkten Aufsicht eines eminenten Arztes zubereitet. S. B. Hartman, M. D., der senior Eigenthümer, ist ein regelmäßig Promovirter des medizinischen Jefferson-Collegiums zu Philadelphia, und practizirender Arzt von großer Erfahrung und ausgedehnter Praxis. Unter diesen Umständen darf das Publikum überzeugt sein, daß Mishler's Kräuter Bitters in strenger Uebereinstimmung mit den correkten Prinzipien der Pharmacie zubereitet wird, und daß nur die auserlesensten Ingredienzien bei seiner Composition verwandt werden.

Sein immenser Absatz allein ist endgültiger Beweis, daß es Verdienste von hohem Werth besitzt. Kaufleute, Banquiers, Prediger, Advokaten u. a., welche sedentarischen Beschäftigungen obliegen, bezeugen dessen wundervolle Wirkung, in der Heilung aller durch schwere geistige Arbeit erzeugter Depression, während der Handwerker, Farmer und Arbeiter seine körperlichen Kräfte wie durch Magie durch dessen Gebrauch wiederhergestellt findet.

In der jetzigen Jahreszeit, wo Diarrhöe, Kolik, Krämpfe und andere ähnliche Uebel durch das Essen unreifen Obstes, eiskaltes Trinken etc., vielfach erzeugt werden, wird man in Mishler's Kräuter Bitters stets ein schnelles, sicheres Heilmittel finden.

Die erdrückenden Gefühle von Mattigkeit und Kraftlosigkeit, erzeugt durch die Hitze der Jahreszeit, werden durch dessen Gebrauch sofort beseitigt, und dem prostrirten System neue Kraft und Energie verliehen.

In allen Fällen von Dyspepsia, Leber- und Nieren-Krankheiten wirkt es stets wie ein Zaubermittel. Es ist kein hitziges oder gewaltsames Stimulant, sondern es ist ein einfaches, natürliches Mittel, vollständig geeignet die Natur zu unterstützen. Es gibt dem Magen Saft, stärkt die Verdauung, stimulirt die Ausscheidungen und kräftigt die Eingeweide, wodurch alle Organe des Körpers befähigt werden ihre Funktionen regelmäßig und ohne Unterbrechung auszuführen.

Es ist die nie fehlende Gewißheit der gewünschten Resultate, welche dessen Gebrauch begleitet, verbunden mit der Thatsache, daß es von einem eminenten Arzt angefertigt wird, welche Mishler's Kräuter Bitters so populär und so familiär wie ein Haushaltswort macht. Tausende von Müttern haben dasselbe als die sicherste Medizin für ihre Familien befunden; sie können dasselbe nicht nur dem kleinsten Kinde mit völliger Sicherheit verabreichen, sondern auch mit demselben ihre eigene Gesundheit und Freiheit von den Schmerzen ihres Geschlechts sichern. Vollständig gefahrlos, ist es gerade das Mittel dessen sie bedürfen, um die Natur zu befähigen, ihre Functionen regelmäßig und ohne Widerwärtigkeiten zu vollziehen. Keine Dame sollte ohne dasselbe sein, wenn sie im Besitz von blühender reiner Hautfarbe und gesundem munteren Temperament zu sein wünscht. Es ist bei allen Droguisten und Händlern zu haben. Dasselbe ist eine streng medizinische Präperation und wird von vielen hervorragenden Aerzten des Landes als solche endossirt.

Sept. 3, 1874—3M.

Wie die Quacksalber reden.

Es ist so offenbar, daß körperliche und constitutionelle Kraft das beste Schutzmittel gegen Krankheit ist, daß selbst die Verkäufer drastischer Purgirmittel sie als Stärkungs-, Magen- und Kräftigungsmittel anzeigen, in der Hoffnung, das Vertrauen des Publikums für ihre schwächenden und gefährlichen Tränkchen zu gewinnen. Es ist amüsant zu beobachten, wie diese Betrüger die Sprache nachahmen und copiren, in welcher die medicinischen Eigenschaften von Hostetter's Bitterem beschrieben werden. Obwohl die Wirkung ihrer kratzenden Ausleerungsmittel darin besteht, die Kraft der Verdauungsorgane und Gedärme zu zerstören und den Organismus seiner Lebensenergie zu berauben, so werden sie doch gewissenlos den schwachen und niedergeschlagenen Opfern der Krankheit als Reizmittel empfohlen. Es ist hohe Zeit, daß dieser Humbug, der freilich Dank dem reifen gesunden Sinne des amerikanischen Volkes kein sehr erfolgreicher ist, gebrandmarkt würde, wie er es verdient. Solche bösartige Betrügereien sollten zum Wohle des Publikums bloßgestellt werden. Hostetter's Magenbitteres, man möge genau verstehen, ist ein Reizmittel. Es hat eine spirituöse Basis, und diese ist das Mittel, welches seine wunderbaren heilsamen Bestandtheile durch jeden Theil des Körpers verbreitet. Die stärkenden, säfteverbessernden und regulirenden Bestandtheile des Bitteren würden vergleichsweise unwirksam sein, wenn sie nicht nach den Stellen, wo es ihrer bedarf, durch das stimulirende Mittel, so zu sagen, getrieben würden. Der Jargon, welcher gegen den Gebrauch einer reinen spirituösen Flüssigkeit, wenn sie als Mittel dient medicinischen Extrakten von der höchsten Nützlichkeit volle Wirkung zu geben, protestirt, ist der Jargon der Charlatanerie. Jeder verständige Arzt bezeichnet ihn so, und die Kranken, welche durch die ekelhaften und anwidernden Medicinen derer die so reden, gekneipt, in Krämpfe versetzt und geschwächt wurden, finden bald zu ihrem Kummer, daß es eine Täuschung und eine Schlinge ist. Hostetter's Bitteres, das große sanitarische Reizmittel des Zeitalters, ist im wahrsten Sinne des Wortes ein heilsames, belebendes, erneuerndes Gemisch.
IX.

Mount Holly Pic-Nic Hain.

Die Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie ist jetzt bereit, Verbindlichkeiten für Excursionen während dieses Jahres zu diesem prachtvollen und passenden Hain bei Mount Holly, im Staat New Jersey, zu übernehmen. Dieser herrliche Lustwald ist blos zwanzig Meilen von Philadelphia entfernt, und sind auf dem Platze bereits sehr viele Verbesserungen gemacht worden, so daß kein wohlgefälliger noch schönerer Zufluchts- oder Versammlungsort für Kirchen, Sonntagsschulen, Logen, Vereine u. s. w. irgendwo sonst zu finden ist.—Liberale Arrangements können getroffen werden, wenn man sich an die Office der Compagnie Nro. 233 Süd-Vierte Straße, Zimmer 8, vierter Floor, wendet.
Philadelphia, 2. April

New-York Bay Excursionen.

Die Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie ist jetzt bereit, Arrangements für diese günstigen Excursionsplätzen mit Kirchen, Logen, Gesellschaften, Vereinen u. s. w. während der gegenwärtigen Jahreszeit zu treffen. Diese Excursionen erlaubt den an denselben Betheiligten Zeit genug, um New-York zu besuchen, sowie alle die Sehenswürdigkeiten der Bay in Augenschein zu nehmen, und dann noch am selbigen Tage nach Philadelphia zurückzukehren.—Um besonders beliebige Tage für diese Excursionen zu sichern, mache man sobald wie thunlich Applikation in Nro. 233 Süd-Vierte Straße, Zimmer 8, vierter Floor.
Philadelphia, April 2.

Centaur Liniments

Hat wunderbarere Curen von Rheumatismus, Schmerzen, Geschwülsten, Frostbeulen, Verhärtungen der Brüste, Verbrühungen, Salzfluß, Brandwunden u. s. w. am menschlichen Körper, und Verrenkungen, Spath, Durchscheuerungen u. s. w. an Thieren in einem Jahre verrichtet als alle anderen vorgeblichen Heilmittel seit Erschaffung der Welt. Das Recept des Liniment und Zeugnisse bemerkenswerther Heilungen begleiten jede Flasche und werden an Jedermann frei versandt. Dies ist kein Humbug. Es gibt keinen Schmerz, den es nicht lindert, keine Geschwulst oder Lähmung, welche es nicht heilt. Keine Familie und kein Vieheigenthümer kann sich ohne Centaur Liniment behelfen. Die Flasche mit weißem Umschlag sind für den Familien gebrauch; die mit gelbem für Thiere. Preis 50 Cents; große Flaschen $1.00.

J. B. Rose & Co.,
Nro. 53 Broadway, New-York.
April 9, 1874—13.

Castoria

ist mehr als ein Substitut für Castoröl. Es ist der einzige zuverläßige Artikel, den es giebt, welcher sicher die Eingeweide regulirt, Windcolik heilt und natürlichen Schlaf erzeugt. Es ist angenehm einzunehmen. Keine schlaflose Mütter, noch schreiende Säuglinge
April 9, 1874—13.

Der Geldmarkt.

Schluß-Preise,
quotirt von
DeHaven & Townsend,
Banquiers, 40 Süd 3. Str., Philadelphia.

September 17, 1874.

	Geboten.	Verlangt.
Ver. St. 6's, 1881	17¼	18
do. 5-20, 1862	12	12¼
do. do. 1864	15	15½
do. do. 1865	16	16¼
do. do. 1865—J. & J.	15¾	16
do. do. 1867	16⅞	17
do. do. 1868	16¾	17
do. 10—40	11⅛	11¼
do. Currency, 6's	17½	17¾
do. 5's, 1881, neu	12¼	12⅜
Pennsylvania R. R.	53½	53⅝
Philadelphia & Reading R.R.	55¼	55⅜
Lehigh Valley R. R.	61⅛	61¼
Lehigh Coal & Navigation Co.	45½	45⅝
United Companies of N.-Jersey	127	127½
Gold	109⅝	109⅞
Silber	105	107

Marktbericht.

Harrisburg, September 17, 1874.

Aepfel—per ½ Peck	8—12 Cts.
Butter—per Pfund	18—25 „
Eier—per Dutzend	18—25 „
Fett—per Pfund	12—15 „
Getreide—	
Getrocknete Früchte—	
Aepfel—per Quart	10—12 „
Pfirsiche—per Pfund	12—15 „
Kirschen—per Quart	10—12 „
Birnen—per Quart	15—20 „
Geflügel—	
Hühner, (lebendige) per Paar	50—95
Gänse, per Stück	$1.00
Welschhühner, per Stück	$1.00—$1.50
Enten, per Paar	75—80 Cts
Tauben—per Paar	25 „
Mehl—Extra Familie, per Bl.	$7.00—$7.50
Extra, per Bärrel	—$6.50
Roggen, „	—$5.25
Weizen, weißer, pr Busch	$1.30
„ rother, „	$1.20
Welschkorn, „	70—75 Cts
Roggen, „	80
Hafer, „	60
Gemüse—	
Kraut—per Kopf	5—10 Cts
Kartoffeln—per Buschel	1.00—1.25 „
Süß-Kartoffeln—per ½ Peck	25 „
Rettig—per Bunsch	—5 „
Rotherüben—per Bunsch	8—10 „
Weißrüben—per ½ Peck	10 „
Zwiebeln—per ½ Peck	20—25 „
Heu—per Tonne	$20.00
Käse—	
Englisch—per Pfd.	18—20 Cts
Pineapple—per Pfd.	25—25 „
Hand—per Dutzend	10—12 „
Bowl.—	5—10 „
Cream—per Quart	8—10 „
Latwerge—per Quart	10—25 Cts

Lancaster Haushaltungs-Markt.

Lankaster, September 17, 1874.

Butter, per Pfd.	18 — 22 Cents.
Eier, per Dutzd.	20 — 22 „
Schmalz, per Pfd.	14 — 15 „
Hühner, lebendige per Paar	75 — 90 „
Kartoffeln, per ½ Peck	10 — 15 „
Rindfleisch, beim Viertel	11 — 16 „
Kalbfleisch, beim Viertel	10 — 15 „
Schweinefleisch, per Pfd.	12 — 15 „
Hafer, per Sack von 3 B.	165 —170 „
Welschkorn, per Buschel	70 — 75 „

Mehl- und Frucht-Markt.

Familien Mehl, ℔ Brl.	$6.50
Extra, ℔ Barrel	5.50
Superfein, ℔ Barrel	4.50
Kleesamen, per Buschel	6.00
Flachssamen, do.	1.80
Timothysamen, per Busch.	3.00
Roggen, per Buschel	6ç
Welschkorn, do	75
Hafer, do	60
Weizen, (Weißer) per Busch.	1.75
„ (Rother) do.	1.50

Philadelphia, September 17, 1874.

Mehl und Getreide. Superfein, Weizenmehl $3.75; Extra $4.50; Wisconsin Extra Familienmehl $6.00 bis $7.62 und Fancybrände $7.75 bis $8.50 Roggenmehl $5.25.

Rother Weizen $1.20 bis $1.25; gelber $1.25—$1.30 und weißer $1.30 bis $1.40 Roggen 93 Cts. Welschkorn 25 bis 96 Cts. und Hafer 66 bis 68 Cents.

Heu und Stroh. Timothy Heu $1.10 bis $1.20; Stroh $1.00 bis $1.00 per 100 Pfund.

Sämereien. Timothy $3.25 und Leinsaat $2 00.

Pittsburg, September 17, 1874.

Aepfel, per Barrel	$1.50—$2.00
Butter, per Pfd.	20—23 Cts
Cider, per Barrel	7.00—10.00
Eier, per Dutzend	18—19 Cts
Essig, per Gallone	18
Federn, (Gänse)	70—75 „
Getreide, Rother Winterweizen	$1.15—17

Weißerweizen, $1.25—30; Hafer 53 bis 55 Cts.; Roggen, 90 Cts. bis 1.05; Gerste, 1.75

Buchweizenmehl, per Quart	6—8 Cts
Kornmehl, per Buschel	70—75 „
Heu, per Tonne	19—$20.00
Kartoffeln, per Brl.	2.50 bis $2.75
Lumpen, per Pfund	3½ bis 3¾ Cts

Mehl, Frühjahr, 6.50 bis $6.75; Winter 9.50 bis $9.50; Extra-Familie, 9.50 bis $9.80; Roggen, 5.50 bis $6.00 per Barrel.

Schmalz, per Pfund	10½ Cts
Stroh, per Tonne	18—$20.00

Saamen, Lein, 2.12 bis [illegible] 3 50 bis $3,25; Klee, 7.00 [illegible] Buschel.

Provisionen, Schinken, 12 bis [illegible] Schultern, 9 Cts; Speckschultern, [illegible] Rippenstücke, 9½ Cts; Rindfleisch 18 [illegible] Schweinefleisch $17.00.

Vieh-Markt.

Pittsburg, September 17, 1874.

Rindvieh.—5½—6½ Cents per Pfund je nach der Qualität.

Schafe.—$6.75—6.85 per Stück; Lämmer von $2.00—4.25 per Stück.

Schweine.—6½—7 Cents per Pfund.

Neue Küferei.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiemit seine Freunde und das gesammte Publikum, daß er das früher von ihm betriebene

Küfer-Geschäft

wieder angefangen hat, und dasselbe in Zukunft in allen seinen Zweigen betreiben wird.

Seine Küferwerkstätte befindet sich an der

2ten Straße, neben dem Paxton Spritzenhaus.

Alle Arbeiten werden prompt und zur völligen Zufriedenheit besorgt. Um geneigten Zuspruch bittet

Jakob Messinger.
Harrisburg, Sept. 17, 1874.—3mt.

Aufgepaßt!

Zeitschriften, Zeitungs-Agenten und Andere.

Für den Verschleiß seiner leicht verkäuflichen Broschüre: Das Deutschtum in Amerika, oder:

Schach
den Temperenzlern und Wasser-Aposteln,

sucht der Verfasser und Geschäftsverleger in allen Orten thätige Agenten gegen gute Prozenten. Die Broschüre wird hauptsächlich auch von Wirthen etc. patronisirt, und können thätige Leute insbesondere mit den kommenden Wahlen sehr guten Verdienst machen. Eventuell kann ein tüchtiger Mann und Reisender gute Geschäfte machen.

Probe-Exemplaren werden gegen Einsendung von 35 Cents frankirt versendet aus dem Selbstverlage des Verfassers,

Simon Schnepff,
care of Backofen's Book Store,
161 Smithfield Street, Pittsburg, Pa.

An das lesende Publikum!

Wir erlauben uns dem geehrten Publikum bekannt zu machen, daß wir vom 5. September an eine

Buch-, Zeitungs- und Schreibmaterial-Handlung

eröffnet haben. Alle Sorten deutscher und englische Schul-Bücher und Zeitungen, in allen Sprachen, können durch uns bezogen werden, und bitten wir unsere hiesigen und auswärts wohnenden Deutschen, uns in unserem Store zu besuchen. Alle Aufträge werden pünktlichst besorgt, und reell ausgeführt. Alle Sorten Gebet- und Gesang-Bücher von allen Confessionen stets auf Hand.

Achtungsvoll zeichnet
Ullmann & Müller,
Nord Dritte Straße,
Zweite Thüre östlich dem „Patriot"-Gebäude.
Harrisburg, Sept. 10, 1874—3Mt.

Eine deutsche Bibel zu verkaufen.

Die Unterzeichnete wünscht eine beinahe neue hübsche deutsche Bibel unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Mrs. Eva Miller,
1217 Nord Dritte Straße,
Harrisburg, September 3, '74—tf.

Adler Linie.

Post-Dampfschifffahrt zwischen
New-York und Hamburg,
via Plymouth und Cherbourg,

vermittelst der neuen prachtvoll eingerichteten eisernen Post-Dampfschiffe erster Classe, jedes von 3500 Tonnen und von 3000 effectiver Pferdekraft:

Goethe, Wieland, Lessing,
Schiller, Gellert, Herder,
Klopstock, Körner.

Die Dampfer dieser Linie befördern die
Vereinigte Staaten Post
und fahren wie folgt:

von Hamburg	von New-York
Schiller......20. Aug. 1874	......5. Sept. 1874.
Goethe......3. Sept. 1874	......22. Sept. 1874.
Lessing......17. Sept. 1874	......6. Okt. 1874.
Herder......1. Okt. 1874	......20. Oct. 1874.

Passage-Preise:

Von New-York nach Plymouth, London, Bristol Cherbourg und Hamburg:
1. Cajüte { 1. Salon ..... Gold $120 / 2. Salon ..... Gold 60
Zwischendeck ..... Currency $24

Von Hamburg nach New-York:
1. Cajüte { 1. Salon ..... Gold $120 / 2. Salon ..... Gold 72
Zwischendeck: ..... Currency 24

Alle einschließlich der Beköstigung.
Kinder zwischen 1 und 10 Jahren die Hälfte.
Retour-Billets zu billigeren Preisen.

Die Dampfer der „Adler-Linie" sind sämmtlich neu und mit allen Verbesserungen ausgestattet in Bezug auf

Sicherheit, Bequemlichkeit und Schnelligkeit.

Die erste Cajüte ist auf's eleganteste eingerichtet: die zweite Cajüte bietet den großen Vortheil, sich ebenfalls auf dem Hauptdeck zu befinden, wo die erste gelegen ist. Das Zwischendeck hat Abtheilungen für 6 bis 20 Personen, ist mit Fenstern und Eßsälen versehen und nimmt denjenigen Theil der Schiffe ein, in welchem sich auf den meisten Dampfern die zweite Cajüte befindet.

Packete, die uns zugeschickt werden, befördern wir mit diesen Schiffen nach allen Theilen Deutschland's.

Man wende sich wegen Passage an
Knauth, Nachod & Kühne,
113 Broadway,
New-York,
General-Agenten.

Bank- und Incasso-Geschäft.

Knauth, Nachod & Kühne,
113 Broadway, New-York.

Wechsel
in beliebigen Beträgen und zu den billigsten Tages-Coursen auf die meisten Plätze in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz, Frankreich, Holland, Belgien, Schweden, Norwegen, Dänemark, Rußland, Ungarn etc.

Auszahlungen
durch die Postämter, sowie per Telegraph in allen Plätzen Deutschlands, der Schweiz, Oesterreich's etc. frei in's Haus.

Einkassirung von Erbschaften und Forderungen jeder Art in allen Theilen Europa's.

Creditbriefe
für Reisende zur Benutzung in allen Städten Europa's.

General-Agentur der Adler-Linie.
Dampfer erster Klasse zwischen New York und Hamburg.
September 3, 1874—13.

Dickel und Treide's
vergrößerter
Schuh-Store,
No. 9 Markt-Viereck,
Harrisburg, Pa.

Dieser Store ist kürzlich vergrößert und verschönert worden. Wir offeriren dem Publikum daher ein so schönes Lager an

Stiefeln und Schuhen,

zu so niedrigen Preisen, wie irgendwo in der City. Herren-, Damen und Kinderschuhe, Gaiters, Gummi-Schuhe und Stiefel für Alle.

Man komme und besichtige unser Lager und höre unsere niedrigen Preise.

Bestellte Arbeit wird in kürzester Zeit angefertigt. Reparaturen hübsch ausgeführt.

Dickel & Treide.
Harrisburg, Oktober 23, 1873.